



Bergsteigen

Wer um
einen
Stammplatz
kämpft, muss im
Training auf sich
aufmerksam machen. Ich
hängte mich voll rein, so wie
immer. Aber diesmal lief es
dumm. Was ich für den Ball gehalten
hatte, war Saschas Knöchel. Sascha
fand meinen Einsatz nicht so toll. Er
wälzte sich auf dem Boden und brüllte.
Jürgen brüllte auch, nämlich mit mir, und dann
fuhr er Sascha nach Hause. Das Training war viel
früher aus als sonst. Aber niemand war mir dankbar
dafür. «Spinnst du?» fragte Mehmet. «So eine brutale
Aktion!» «Das war eine Glanzleistung! Herzlichen
Glückwunsch!», war Viktors Kommentar. «Für so etwas wird
man monatelang gesperrt!», sagte Björn. «Du hast es gerade
nötig!», begehrte ich auf. «Wie oft hast du denn schon die Sense
rausgeholt?» «Aber nicht gegen den eigenen Mann!» belehrte mich
Michi. Die anderen nickten dazu. Die Stimmung war ganz eindeutig gegen
mich. So war ich recht kleinlaut, als ich mit Tessa und Ali nach Hause ging. Die
sagten nichts, doch ich konnte spüren, was sie dachten. Auch ohne ihren
stummen Vorwurf wäre mir nicht wohl in meiner Haut gewesen. Sascha war ein
Idiot. Aber das mit seinem Knöchel hatte ich doch wirklich nicht gewollt. Und dass
jetzt alle böse auf mich waren, gefiel mir erst recht nicht.



Schnelle Augen

Unterwegs _____ Tessa und Ali
manchmal einen _____ Blick. Das hätte
mich misstrauisch _____ müssen. Aber dazu
war ich zu sehr mit _____ schlechten
_____ beschäftigt.

Wir waren schon ein _____ Stück gegangen,
da brach Tessa das _____. «Wo Sascha
doch schon genug _____ Sorgen hat.»
Trotz des _____ in ihrer Stimme war ich
froh über diese _____. Für Saschas andere
Sorgen konnte ich _____ nichts. «Erzähl
mal», _____ ich.

Tessa weiss: «Das will er _____ auf keinen
Fall. Wegen Fussball. _____ allem. Und wegen
der _____. Die ist ein Scheusal.»

«Das ist ja blöd!», sagte Ali und _____ damit
nicht ____ das Pokalfinale.

wechselten
komischen
machen
meinem
Gewissen
ganzes
Schweigen
andere
Vorwurfs
Wendung
schliesslich
drängte
natürlich
Wegen
Tante
meinte
nur

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Ich dachte an Mama. Sie kann einem manchmal gewaltig auf die Nerven fallen. Aber wenn ich von ihr und Papa weg müsste, von Tessa, von Ali, von der Mannschaft, das wäre wirklich blöd. Ich versuche, mit mir einzureden, das mit Sascha sei doch etwas ganz anderes. Wenn er endlich von der Bildfläche verschwand, wäre eine grosse Chance gekommen. Jürgen musste mich von Anfang an spielen lassen. Aber so sehr ich mich auch bemühte, ich konnte mich einfach nicht darüber freuen. Denn Sascha tat mir wirklich leid. Ich seufzte. «Siehst du!», sagte Tessa, als hätte ich ihn nach einem langen Streitgespräch endlich Recht gegeben. «Wir müssen ihm helfen!», sagte Ali. Tessa nickte. «Wiedenn?», fragte ich. «Wir können aus der Scheusal-

Tante auch keinen netten Person machen.» «Aber wir könnten ihn hier irgendwo unterbringen», schlug Tessa vor. Es klang nicht so, als sei ihr das gerade erst eingefallen. Und eigentlich hätte spätestens in diesem Moment meine Alarmglocken klingeln müssen. Aber noch blieb es stumm. Tessa meinte: «Ich würde ihn ja nehmen, aber...» Sie musste nicht weiter reden. Wir kannten schliesslich Tessa's Brüder. Die waren schon erwachsen. Trotzdem lungerten sie immer noch zu Hause rum und dachten nicht ans Ausziehen. Sie hatten sich die besten Zimmer gekrallt. Und Tessa musste in einem Loch wohnen, das war so gross wie unsere Besenkammer. Jetzt drückte Ali auf den Knopf. «Wenn wir nicht gerade unser Baby gekriegt hätten...», sagte er.

«im.»



Bergsteigen

Zwei
Wochen! Ich
würde Sascha
keine zwei Tage bei
mir ertragen können. So
leid tat er mir nun auch
wieder nicht. «Sascha würde
dir total dankbar sein», sagte
Tessa in meine Gedanken hinein. Ich
zuckte die Schultern. Auf Saschas
Dankbarkeit konnte ich verzichten. «Den
merkst du gar nicht», erklärte Ali eifrig.
«Weil wir uns die ganze Zeit um ihn kümmern.
Stimmt's Tessa?» «Genau. Nur dass er halt bei euch
schläft.» Sie nickten sich zu. Da fiel es mir wie
Schuppen von den Augen: Tessa hatte Ali schon vorher
eingeweiht. Zusammen hatten die beiden diesen
hinterhältigen Plan ausgetüftelt, mit dem sie mich jetzt
überrumpeln wollten. Nun musste ich mich schleunigst wehren.
«Nur dass er bei uns schläft? Das ist ja schon schlimm genug. Ich
kann ihn nicht ausstehen!» Ali winkte ab. «Aber wenn es um die
Mannschaft geht...» Jetzt dachte er doch wieder ans Pokalfinale. «Ich kann
ihn aber nun mal nicht ausstehen!» beharrte ich trotzig. «Kinderkram!» sagte
Ali verächtlich. Das traf mich. Trotzdem wollte ich nicht klein begeben.



Schnelle Augen

Eine Weile _____ die beiden. Ich dachte schon, sie hätten ihre _____ Idee aufgegeben. Da sagte Tessa _____: «Und dann auch noch die _____ mit dem Fuss.»

«Aber das wollte ich _____ gar nicht. Ich...» Ich verstummte. Denn _____ war ich mir gar nicht mehr sicher, ob ich _____ den Ball hatte _____ wollen. Ich sah Saschas Knöchel vor mir. Nur den _____. Kein Ball weit und breit.

«Saschas Bein ist _____», sagte Tessa mit der Überzeugungskraft _____ Röntgengerätes.

«Und wenn er jetzt eine _____ nicht mehr spielen kann...Oder _____ nie mehr...»

Dann ____ ich schuld.

schwiegen

blöde

lauernd

Sache

doch

plötzlich

wirklich

spielen

Knöchel

kaputt

eines

Weile

vielleicht

war

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Trotzdem,SaschabeiunsaufzunehmenwäreeingrossesOpfer.EinzugrossesOpferfür
soeinenkleinenTritt.KleinerTritt?WiedersahichSaschasKnöchelvormir.Undwieine
inemComickerschiendarübereineDenkblase:ZUTRETEN!DANNSPIELSTDUNÄCHST
ESMALVONANFANGAN.SollteichwirklichsoetwasAbscheulichesgedachthaben?Ers
chrockenverscheuchteichdasBild.Comicstaugensowiesonichts.DashatteMamamirs
chonoftgenugerklärt.Mama!SiewarmeineRettung.«DaserlaubtmeineMutternie!»sa
gteicherleichtert.Dawaretwasdran.AbersoleichtliessTessasichnichtunterkriegen.«
Wirfragensiegleich»,sagtesieentschlossen.AberTessagabnichtsoschnellauf.Kämpf
enbiszumSchlusspfiffwarimmerihreDevise.UndalsTorfraumitleidvollerErfahrung
wusstesie:JedenochsostarkeAbwehrhatihreSchwachstelle.Manmusstesienurnutze
n.Betrübsagtesie:«SaschaistinderSchulenichtgut.Ehrlichgesagt,sogarziemlichschl
echt.UndwennerjetzteineWeileausunsererKlasserausmuss,dasbrichtihmdasGenic
k.»EinetaktischeMeisterleistung!BeischlechtenSchulnotenkannMamaeinfachnicht
widerstehen.SiehätteLehrerinwerdensollen,sogern,wiesieandernetwasbeibringt.
DasMatchwarinderNachspielzeitentschiedenworden.Sieg!ErstTagespäterdämmer
temir,dassichdergrössteIdiotallerZeitenwar.SaschasFusswarüberhauptnichtrichti
gkaputt.AmnächstenTaghumpelteerzwarnocheinbisschen.UndimSportunterrichts
assersogaramRand.AberdaturntenwirauchSchwebebalken.DaswarnochnieSascha
sStärkegewesen.

über Mama war auch kein Profi. Ein Weichei war sie, genau wie ich.
ballspielen. Aber ich war eben kein Profi.
Konkurrenz